

Südafrika – nach wie vor geprägt vom Kampf gegen die Apartheid?

Felix Zerban

Unmittelbar nach dem Beginn des Ukrainekrieges forderte das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Kooperation der Republik Südafrika Russland auf, »unverzüglich alle Truppen aus der Ukraine abzuziehen«¹. Zudem sollen – so das Ministerium – Russland und die Ukraine ihre Streitigkeiten mit friedlichen Mitteln beilegen, um den internationalen Frieden nicht zu gefährden. Diese Forderung kam unerwartet und das Statement wurde auch sogleich wieder von Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa zurückgenommen. Nicht nur, dass dieses Statement nicht mit ihm abgestimmt war, vor allem widersprach es Südafrikas Positionierung als neutraler Staat. Ziel ist es hierbei, sich auf keine der beiden Seiten zu stellen und keine

1 The Department of International Relations and Cooperation 2022, Übersetzung d. Verf.

der Konfliktparteien öffentlich zu verurteilen. Dieses Vorgehen ist in der südafrikanischen Geschichte durchaus kein Novum. Es begründet sich auch durch die Bewegung der Blockfreien Staaten (*Non-Aligned Movement*), der sich Südafrika 1994 angeschlossen hat. Über 100 Staaten sind inzwischen dieser Internationalen Organisation beigetreten. Gegründet wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg und hatte ihren Höhepunkt während des Kalten Krieges. Die Mitglieder gehörten weder dem Ost- noch dem West-Militärblock an und verhielten sich neutral. Die Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist somit, kein Teil eines Militärbündnisses, wie beispielsweise der NATO, zu sein.²

Besonders deutlich wird die Rechtfertigung des Standpunktes der Neutralität in einem offenen Brief von Ramaphosa vom 7. März 2022. In diesem wendet er sich direkt an das südafrikanische Volk und begründet die Enthaltung Südafrikas bei der UN-Resolution gegen Russland vom 2. März 2022. Dabei habe sich Südafrika – so der Präsident – durch seine Stimmenthaltung nicht auf die falsche Seite der Geschichte gestellt. Vielmehr stehe das Land auf der Seite des Friedens. In diesem Sinne fordere Südafrika auch alle beteiligten Akteure auf, den Konflikt friedlich zu lösen. Im Ergebnis müsse eine Vereinbarung für die Einstellungen der Feindseligkeiten stehen.³ Hier setzt die Kritik an der UN-Resolution an, die den Fokus nicht ausreichend auf eine friedliche Lösung durch politischen Dialog lege. Diesen Stand-

2 Munro 2023.

3 Ramaphosa 2022.

punkt bekräftigte und bestätigte Ramaphosa nochmals einige Tage später bei einer Befragung vor dem südafrikanischen Parlament. Diese neutrale Haltung werde – so Ramaphosa – nicht geändert, auch wenn es in seinem Land oder anderswo Menschen gibt, die wollen, dass Südafrika eine gegenteilige Position einnehme. Überraschend scharf, da im Widerspruch zur neutralen Haltung stehend, attackiert Ramaphosa dann aber die NATO, welche maßgeblich an der Eskalation beteiligt sei. Danach hätte der Konflikt verhindert werden können, wenn die Osterweiterung der NATO nicht weiterverfolgt worden wäre. Sanktionen jeglicher Art, welche nicht durch die Vereinten Nationen beschlossen werden, führten zu keiner Beilegung des Konflikts und seien sogar kontraproduktiv für den Friedensprozess.⁴

1 Wie neutral ist die südafrikanische Neutralität?

An dieser Stelle gilt es, kritisch zu hinterfragen, inwieweit Südafrikas Regierung mit ihrer Positionierung tatsächlich die gewünschte und vielfach propagierte Neutralität in diesem Konflikt erreicht oder ob diese Haltung nicht als ein pro-russisches Statement verstanden werden muss. Beispielhaft steht hierfür die Teilnahme der Ministerin für Verteidigung und Veteranenangelegenheit und weiterer Mitglieder des *African National*

4 The Presidency 2022.

Congress (ANC) an einem Treffen in Pretoria.⁵ Dieses fand gerade einmal dreizehn Stunden nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine statt. Eingeladen hatte hierbei der russische Botschafter zu Ehren der russischen Streitkräfte. Aber auch die gemeinsamen Marineübungen zwischen Russland, China und Südafrika – die letzte fand im Februar 2023 vor der südafrikanischen Küste statt – lassen Zweifel an der Neutralität aufkommen.⁶ Es wird zu beobachten sein, wie Südafrika mit dieser Situation in der Zukunft umgehen wird – insbesondere, wenn Südafrika den Vorwurf der nicht vorhandenen Neutralität nicht entkräften kann und sich weiter durch Handlungen und Äußerungen gen Russland orientiert. Auch wird sich dann zeigen, ob Teile der westlichen Staaten in diesem Falle wirtschaftliche oder entwicklungspolitische Konsequenzen ziehen. Generell stellt sich die Frage, ob es überhaupt Neutralität geben kann oder ob selbst eine vermeintlich neutrale Haltung nicht schon eine Positionierung darstellt.

2 Hintergründe zur südafrikanischen Positionierung

Was steht hinter der Haltung Südafrikas? Viele Mitglieder des ANC dürften die Unterstützung seitens der Sowjetunion im Kampf gegen die Apartheid bis heute nicht vergessen haben. Da-

5 Steenhuisen 2022b.

6 Sguazzin 2022.

mals erhielten Mitglieder des ANC Ausbildung und Training in der Sowjetunion. Diese Unterstützung hatte mit dazu beigetragen, die Apartheid 1994 zu überwinden. Das ist unter anderem einer der Gründe, weshalb bis heute persönliche Verbindungen zur ehemaligen Sowjetunion bestehen. Paradoxe Weise nutzen ANC-Mitglieder diese Tatsache, um eine neutrale Haltung zu rechtfertigen, obwohl auch die Ukraine damals Teil der Sowjetunion war. Kritisch zu hinterfragen ist auch, inwieweit Ramaphosa tatsächlich hinter dem Narrativ der NATO als Grund für die militärischen Handlungen Russlands steht oder dies als willkommene Begründung nutzt, die proklamierte Neutralität Südafrikas rechtfertigen zu können.

Eine weitere Verbindung mit Russland besteht durch die BRICS-Mitgliedschaft. Südafrika ist 2010 beigetreten und in diesem Verbund das mit Abstand wirtschaftlich schwächste Mitglied. Innerhalb des BRICS-Verbundes hat Südafrika – im Vergleich zu den anderen Mitgliedern – mit Russland die geringsten wirtschaftlichen Beziehungen. Politisch sind die Verbindungen jedoch deutlich ausgeprägter. Russland sieht in Südafrika einen Partner, um das Ziel einer multipolaren Weltordnung weiterzuverfolgen. Allerdings gibt es auch abseits des BRICS-Verbundes russische Projekte, die nicht zu unterschätzen sind. Die Verwirklichung dieser Projekte kann durch eine zu positive Haltung gegenüber der Ukraine oder eine zu negative gegenüber Russland in Gefahr geraten. Ein Beispiel hierfür ist der geplante Bau von neuen Atommeilern in Südafrika mit russischer Hilfe. Dieser ist zwar momentan unterbrochen, seine Realisierung gilt jedoch weiterhin als wichtiges Ziel für die südafrikanische Re-

gierung und den ANC, auch um die Energieknappheit im Land langfristig bekämpfen zu können.⁷ Dieses Projekt ist substanziell für die gesamte Bevölkerung, denn Stromabschaltungen, auch für mehrere Stunden, sind in Südafrika an der Tagesordnung und stellen die Bevölkerung vor massive Herausforderungen. Für Südafrika bleibt die Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch Russland damit weiterhin wirtschaftlich essenziell.

Bezüglich des anstehenden BRICS-Gipfels Mitte August 2023 in Johannesburg bleibt Südafrika eine heikle Entscheidung erspart: Es hatte alle Regierungschefs der BRICS-Staaten, unter ihnen auch Wladimir Putin, eingeladen. Als Vertragsstaat wäre Südafrika allerdings verpflichtet gewesen, den vom Internationalen Strafgerichtshof im März 2023 ausgestellten Haftbefehl zu vollstrecken. Anstelle des russischen Präsidenten wird nun – so die einvernehmliche Lösung zwischen Südafrika und Russland – der russische Außenminister Sergej Lawrow an dem Gipfeltreffen teilnehmen.⁸

7 De Wet 2022.

8 Genth 2023.

3 Schadensbegrenzung durch die Opposition

Es ist allerdings keineswegs davon auszugehen, dass die Haltung der Regierung und des ANC für die gesamte südafrikanische Parteienlandschaft steht. In Südafrika existieren zwei nennenswerte Oppositionsparteien: die *Democratic Alliance*, welche die mit Abstand größte und bedeutendste darstellt, und die Partei der *Economic Freedom Fighters*.

Südafrikas Regierung spreche – so John Steenhuisen, Parteivorsitzender der *Democratic Alliance*, in seiner Rede nach der Rückkehr von einem Besuch in der Ukraine Anfang Mai 2022 – nur für sich selbst und ihre eigenen finanziellen Interessen und vertrete mit ihrer unmoralischen Unterstützung Russlands auf keinen Fall die Mehrheit der Südafrikanerinnen und Südafrikaner. Des Weiteren forderte er in seiner Rede, deutlich zu benennen, dass dieser Krieg unter keinen Umständen eine militärische Sonderoperation seitens Russlands darstelle. Der Aggressor sei ausschließlich Wladimir Putin.⁹ Diese klare, im Widerspruch zur Haltung der Regierung und des ANC stehende, öffentliche Stellungnahme und Positionierung der *Democratic Alliance* hat ein wichtiges Ziel: Es gilt zu vermeiden, »dass die internationale Reputation Südafrikas da noch weiteren Schaden nimmt«,¹⁰ Nach Einschätzung der Konrad-Adenauer-Stiftung sei es nicht das primäre Ziel der Oppositionspartei, aus die-

9 Steenhuisen 2022a.

10 Hintergrundgespräch des Verf. mit Herrn Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

ser Situation politisches Kapital zu schlagen. Ein öffentlicher und starker Gegenpol zur offiziellen Positionierung Südafrikas solle vielmehr der Staatenwelt aufzeigen, dass es im Land auch andere Positionen und Haltungen in dieser Frage gibt als die offizielle. Das verdeutlichte Steenhuisen auch seinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern in der Ukraine. So werde die *Democratic Alliance* nichts unversucht lassen, Einfluss auf die Regierung zu nehmen, bis diese den russischen Angriffskrieg verurteilt und Putin auffordert, seine Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen. Wenn Südafrikas Präsident Ramaphosa – so Steenhuisen – sich selber einen Überblick über die Lage vor Ort gemacht und die massive Zerstörung in der Ukraine mit eigenen Augen gesehen hätte, gäbe es für ihn nur eine Wahl, nämlich »Russlands Handlungen in der Ukraine zu verurteilen«¹¹. Auch in Bezug auf den anstehenden BRICS-Gipfel in Johannesburg hat sich die *Democratic Alliance* klar positioniert und einen Gerichtsantrag gestellt, um die Behörden zu zwingen, Putin zu verhaften, wenn dieser am Gipfel in Südafrika teilnimmt.¹²

Im Gegensatz zur *Democratic Alliance* stellen sich die *Economic Freedom Fighters* auf die Seite Russlands und gehen damit deutlich über die Haltung der Regierung hinaus. Diese klare Positionierung dürfte einerseits zu großen Teilen ein opportunistischer Schachzug gewesen sein, mit dem Ziel, Wählerstimmen

11 Steenhuisen 2022a, Übersetzung d. Verf.

12 Carter 2023.

zu gewinnen.¹³ Andererseits war sie aber auch dem generellen Misstrauen gegenüber dem Westen geschuldet. In öffentlichen Statements rechtfertigen die *Economic Freedom Fighters* den russischen Krieg gegen die Ukraine. Die Partei bezichtigt die Ukraine gar eines »Völkermordes«, welcher in den östlichen Regionen der Ukraine seit 2014 stattfinde. Auch sollen die USA in der Ukraine biologische Waffen herstellen mit dem Ziel, diese gegen die russische Bevölkerung einzusetzen – so die Partei im gleichen Statement auf Twitter am 16. März 2022.¹⁴ Auch wenn sich die zweitgrößte Oppositionspartei in Südafrika lautstark äußert, verfügt sie nur über einen sehr geringen Einfluss. Im Vergleich zu den beiden größeren Parteien hat sie bei den letzten Wahlen lediglich ein Zehntel der Sitze erreichen können.

4 Die südafrikanische Bevölkerung als Gegenpol zur Regierung?

Die überaus diversen Positionen der Parteien Südafrikas zum Ukrainekrieg lassen vermuten, dass sich diese Spaltung auch in der südafrikanischen Bevölkerung wiederfindet. Der Krieg in der Ukraine hat, wie in vielen anderen Ländern Afrikas, angesichts von Armut und Ungleichheit große Konsequenzen für die Bevölkerung. Extrem steigende Preise für Grundnahrungs-

13 Hintergrundgespräch des Verf. mit Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

14 *Economic Freedom Fighters* 2022.

mittel und Treibstoff setzen hierbei einem Großteil der Bevölkerung stark zu. Die deutlich angestiegene Inflation trägt zusätzlich zur Verteuerung bei. Viele Südafrikanerinnen und Südafrikaner, die vorher schon Probleme mit der Grundversorgung hatten, sind hiervon besonders stark betroffen und geraten in Existenznot. Somit ist es nicht verwunderlich, dass viele von ihnen im Ukrainekrieg eine Ursache für die Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen sehen. Überraschend deutlich fällt dabei die Haltung eines Großteils der Bevölkerung aus, der den »neutralen« Kurs der Regierung in diesem Konflikt nicht unterstützt. Diese ablehnende Haltung lässt sich nicht nur bei Wählerinnen und Wählern der *Democratic Alliance*, sondern zu großen Teilen sogar bei Wählerinnen und Wählern der Regierungspartei finden. In einer Umfrage der *Brenthurst Foundation*, welche im September 2022 veröffentlicht wurde, wird dieses Phänomen deutlich: Danach fordern drei Viertel aller Befragten – und sogar drei Viertel der befragten ANC-Wählerinnen und -Wähler – eine Verurteilung Russlands für den Krieg in der Ukraine.¹⁵ In diesem Zusammenhang geben nach einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Ipsos vom April 2022 auch zwei Drittel der Befragten an, dass Südafrika souveräne Staaten unterstützen müsse, wenn diese von anderen Staaten angegriffen werden.¹⁶ Ebenso befürwortet die Mehrheit der Bevölkerung den vollständigen Rückzug Russlands aus der

15 Brenthurst Foundation 2022: 23 f.

16 Boyon 2022: 10.

Ukraine.¹⁷ Dies bekräftigt auch die Aussage der größten Oppositionspartei, der *Democratic Alliance*, dass viele Südafrikanerinnen und Südafrikaner den Kurs der Regierung nicht unterstützen. Diese Grundstimmung in der Bevölkerung spiegelt sich auch in den südafrikanischen Medien wider. Sie haben im Laufe des Jahres 2022 die Regierung kontinuierlich für diese Haltung kritisiert und eine andere Positionierung eingefordert. Das hat die südafrikanische Regierung bisher jedoch nicht dazu bewegt, gegenüber Russland eine kritischere Haltung einzunehmen.¹⁸ Es wird sich zeigen, ob diese Missachtung der Position der Bevölkerung Folgen für die nächste Wahl haben wird oder die Wählerinnen und Wähler weiterhin für den ANC votieren.

Literatur

Boyon, Nicolas 2022: The World's Response to the War in Ukraine. A 27-country Global Advisor survey. Ipsos. <https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2022-04/Global%20Advisor%20-%20War%20in%20Ukraine%20-%20April%202022%20-%20Graphic%20Report.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).

17 Open Society Foundation 2022: 10.

18 Hintergrundgespräch des Verf. mit Dr. Holger Dix, Interimsleiter des Auslandsbüros Südafrika der Konrad-Adenauer-Stiftung.

- Brenthurst Foundation 2022: Survey of Voter Opinion. <https://www.thebrenthurstfoundation.org/downloads/south-african-voter-sentiments-23-november-2022-brenthurst-foundation-2-read-only.pdf> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Carter, Sarah 2023: Debate over possible Putin Visit gets up in South Africa amid U.S. »concern« over BRICS intentions. <https://www.cbsnews.com/news/vladimir-putin-south-africa-icc-arrest-warrant-brics-summit-us-concern/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- De Wet, Phillip 2022: Ignore ›politics‹, says the Russian company that wants to build nuclear in SA about Ukraine. <https://www.news24.com/news24/bi-archive/can-russias-rosatom-still-build-nuclear-reactors-in-sa-after-ukraine-invasion-2022-2> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Department of International Relations and Cooperation 2022: South African Government calls for a peaceful resolution of the escalating conflict between the Russian Federation and Ukraine. Media Statement 24 February 2022. <https://www.dirco.gov.za/2022/02/24/south-african-government-calls-for-a-peaceful-resolution-of-the-escalating-conflict-between-the-russian-federation-and-ukraine/> (aufgerufen 24. 02. 2022).
- Economic Freedom Fighters 2022: EFF Statement after Meeting with the Embassy of the Russian Federation in South Africa. <https://twitter.com/EFFSouthAfrica/status/1504085722587967499/photo/1> (aufgerufen 14. 07. 2023).

- Genth, Jana 2023: Putin reist nicht zum BRICS-Gipfel nach Südafrika. <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/putin-brics-gipfel-suedafrika-100.html> (aufgerufen 19. 07. 2023).
- Munro, André 2023: Non-Aligned Movement. <https://www.britannica.com/topic/Non-Aligned-Movement> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Open Society Foundation 2022: Fault Lines: Global Perspectives on a World in Crisis. Polling 22 countries on key issues facing the world today. <https://www.opensocietyfoundations.org/publications/fault-lines-global-perspectives-on-a-world-in-crisis> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Ramaphosa, Cyril 2022: Resolution of Conflict in Ukraine Must Be Durable and Lasting. <https://www.suedafrika.org/en/news-archive/newsarchive-details/datum/2022/03/07/resolution-of-conflict-in-ukraine-must-be-durable-and-lasting.html> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Sguazzin, Antony 2023: South Africa defends naval exercise with Russia and China. <https://www.dailymaverick.co.za/article/2023-01-23-south-africa-defends-naval-exercise-with-russia-and-china/> (aufgerufen 14. 07. 2023).
- Steenhuisen, John 2022a: The war in Ukraine will land on our shores this winter. Democratic Alliance. <https://www.da.org.za/2022/05/the-war-in-ukraine-will-land-on-our-shores-this-winter> (aufgerufen 14. 07. 2023).

Steenhuisen, John 2022b: ANC raises champagne glasses to Russian army, at Russian embassy, as it invades Ukraine. Democratic Alliance. <https://www.da.org.za/2022/02/anc-raises-champagne-glasses-to-russian-army-at-russian-embassy-as-it-invades-ukraine> (aufgerufen 14. 07. 2023).

The Presidency 2022: President Cyril Ramaphosa: Oral reply to questions in the National Assembly. <https://www.gov.za/speeches/replies-president-cyril-ramaphosa-questions-oral-reply-national-assembly-17-mar-2022-0000> (aufgerufen 14. 07. 2023).